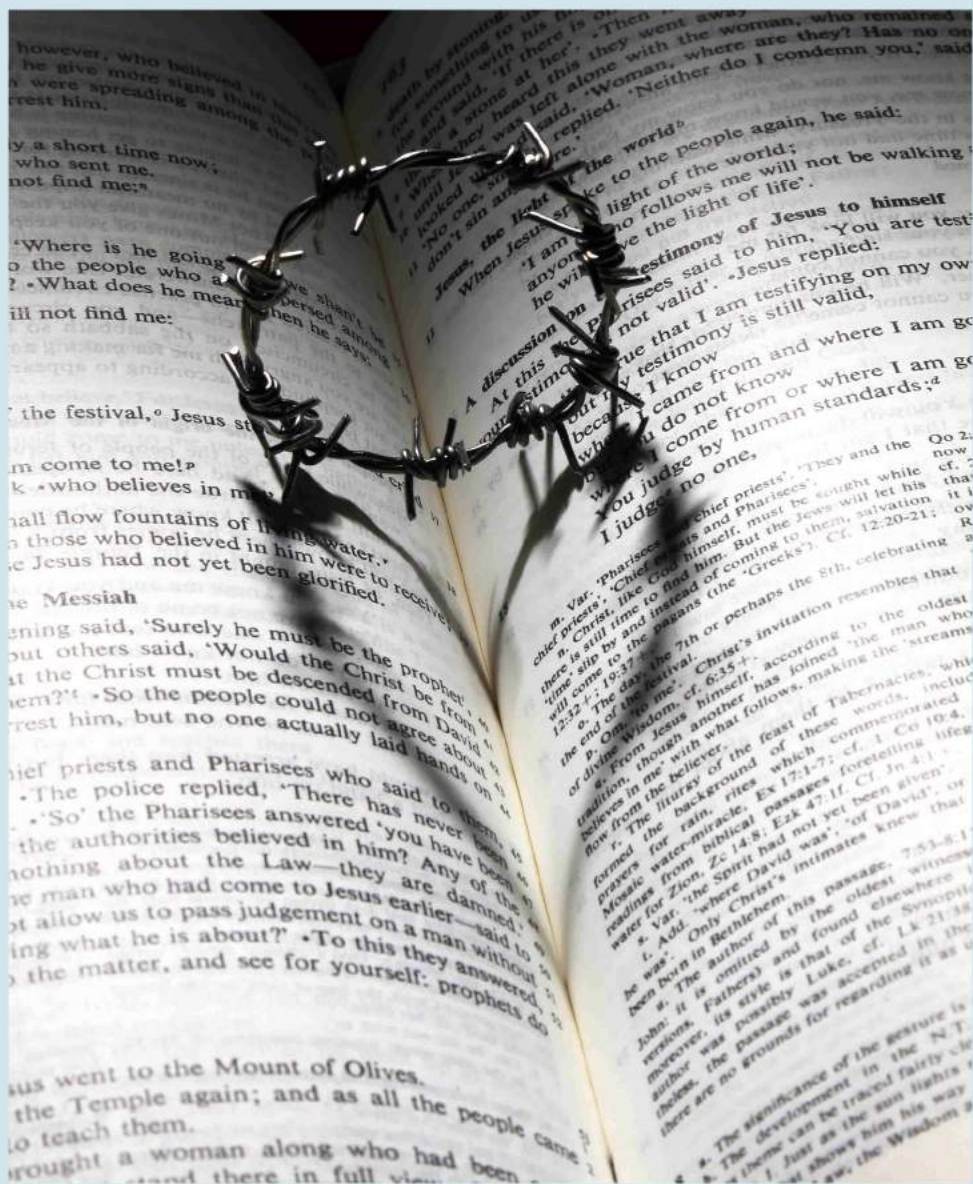


GEMEINDEBRIEF FEBR. MRZ. 2018



Perspektivwechsel!



Gemeinsam zu altern ist schön, aber dies auch mit Humor zu tun, das ist ein guter Tipp, um in Beziehungen zu wachsen und zu reifen.

Wie schade, wenn in Kirchen kein Raum ist, Humor und Freude zu (er)leben. Vielleicht mit ein Grund, wieso Beziehungen in manchen Gemeinden nicht funktionieren?!

☺ *Franz von Sales schrieb: »Der Teufel erfreut sich an Traurigkeit und Melancholie, weil er selbst melancholisch und traurig ist und für alle Ewigkeit bleiben wird. Deswegen wünscht er sich nichts mehr, als dass jeder so wird wie er.«*

Wie können wir nun aber Humor im eigenen Leben kultivieren, damit langanhaltende Beziehungen – auch in der Gemeinde – gelingen?

Als erstes ermutigt uns die Bibel, auf unser Herz zu achten und den Blick auf das Gute und Schöne zu richten!

Schließlich, meine lieben Brüder und Schwestern, orientiert euch an dem, was wahrhaftig, gut und gerecht, was anständig, liebenswert und schön ist. Wo immer ihr etwas Gutes entdeckt, das Lob verdient, darüber denkt nach. Philipper 4,8

Als ein zweites hilft es, wenn wir an unseren primären Grund zur Freude, **CHRISTUS**, denken.

Freuet euch im Herrn allewege und abermals sage ich: Freuet euch! Philipper 4,4

Wer aus **IHM** lebt, hat Grund zur Freude. Er kann sich freuen an dem, wer Christus ist, was er für uns getan hat und noch alles schenkt. Ein solcher Mensch muss nicht alles ernst nehmen.

Catharina Elisabeth Goethe hat es einmal so pointiert gesagt:

☺ *„Ich freue mich des Lebens, ich suche keine Dornen, hasche die kleineren Freuden. Sind die Türen niedrig, so bücke ich mich. Kann ich den Stein aus dem Weg räumen, so tue ich es. Ist er zu schwer, so gehe ich um ihn herum. Und so finde ich alle Tage etwas, das mich freut. Und der Schlussstein, der Glaube an Gott, der macht mein Herz froh und mein Angesicht fröhlich!“*

In diesem Sinne herzliche Einladung zur Freude wünscht

Pastor Frank Kohlmeyer

Jesus oder Barabbas!

Die Schwierigkeit, die richtige Wahl zu treffen ist uns allen bekannt. Schließlich haben wir die Bundestagswahl 2017 gerade hinter uns. Eine Entscheidung zu treffen muss gut überlegt sein. Wenn einer nicht in der Lage ist, eine Entscheidung zu treffen, dann werden andere Menschen es tun. Die Folgen der getroffenen Entscheidung sind dann von allen zu tragen.

Auch schon zu Jesu Zeiten hören wir von einer Wahl mit entscheidender Wirkung.

Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden los gebe? Das Volk schrie: „Nicht diesen, sondern Barabbas!“ Barabbas aber war ein Räuber. (Joh, 18,40)

Das war der Ruf des Pilatus, römischer Prokurator (Statthalter), der dem jüdischen Volk zum Passahfest einen Gefangenen freigeben wollte. Es war der Brauch der römischen Regierung, ein Gnadenakt gegenüber den Juden. Pilatus, der schlaue Fuchs, fragte das Volk, welchen der beiden er ihnen freigeben soll. Zwei Männer stehen zur Wahl: Jesus, ein Religionsstifter, ein Mann aus ihrer Mitte, und Barabbas, ein Räuber mit dunkler Vergangenheit. Dadurch hatte er die Macht ein Urteil zu fällen, aus seinen Händen gegeben. Das Volk, aufgehetzt durch die Priesterschaft, entschied sich für Barabbas, obwohl er wegen Mord und Aufruhr im Gefängnis war. So ein Schurke wird Jesus als Rivale gegenüber gestellt.

Pilatus meinte vielleicht, das Volk würde sich schon wegen der Straftaten des Barabbas für Jesus entscheiden. Die Stimme des Volkes aber, voller Hass, war:

„Nicht diesen, sondern Barabbas. Lass ihn kreuzigen. Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!“ (Matth. 27,25)

Barabbas ehren sie damit, dass sie seinen Namen nennen. Aber den Namen Jesus, den sie hassten, nahmen sie nicht einmal in den Mund. Die Ursache ihres Hasses lag zweifellos in dem natürlichen Hass aller Menschen gegen das vollkommene Gute.

Diese Tatsache ist ein Sinnbild für unser Leben. Jesus, der Gerechte, stirbt für die Ungerechten. Er trägt die Sünden von vielen und tritt für die Missetäter ein. Wir alle mögen unsern Platz neben Barabbas einnehmen. Wir haben Gott seiner Herrlichkeit beraubt und sind Verräter am Evangelium geworden. Wenn derjenige, der seinen Bruder hasst, ein Mörder ist, so sind auch wir dieser Sünde schuldig. Wir haben keine lebendige Gottesfurcht. Gott aber erlöst uns und macht uns frei, während Jesus, der ohne Flecken und Tadel ist, die Sünde auf sich nahm und zur Kreuzigung verurteilt wird.

Für wen entscheiden wir uns, für Jesus oder Barabbas? Wählen wir die Welt mit ihren Freuden und Vergänglichkeit, oder wählen wir Jesus, den Heiland und Erlöser.

Wir geben gerne dem widerlichen Barabbas der Lust den Vorrang vor der Schönheit und Vollkommenheit des Heilands, der in die Welt gekommen ist, um zu retten, was verloren war.

Jesus oder Barabbas? Das ist auch heute noch die aktuelle und entscheidende Fra-

ge. Gott schenkt uns gerne Weisheit bei unseren Entscheidungen.

Der Herr gibt Weisheit, und aus seinem Mund kommt Erkenntnis und Einsicht. (Spr. 2.6)

Sieghard Pietschner

Projektchor am 3. Advent

Wie es schon eine schöne Tradition geworden ist, hat kurz vor Weihnachten, der von Anna Görzen und Janine Neumann geleitete Projektchor einen Gottesdienst, diesmal am 3. Advent, mit weihnachtlichen Liedern bereichert.

Die Liedauswahl war so gestaltet, dass Jesus als Retter im Vordergrund stand und die Sänger sich als Botschafter verstanden, die einander und den Zuhörern zusingen wollten, dass Jesus für jeden persönlich gekommen ist.

Am Nachmittag wurden wieder im AWO Seniorenzentrum Gievenbeck Stücke aus dem Programm und allseits bekannte Weihnachtslieder gesungen, die die Senioren auch mitsingen konnten.

Man merkt, dass der Chor dort jedes Mal willkommen ist und sowohl die Senioren als auch die Mitarbeiter sich sehr über das Programm freuen. Auch dieses Mal haben sich viele sehr bedankt. Der Auftritt dort ist inzwischen nicht nur zu einer guten Tradition geworden, sondern es wird auch deutlich, dass beide Seiten einander immer mehr schätzen. So wurden in diesem Jahr

zum ersten Mal kleine Aufmerksamkeiten zwischen Senioren und Mitarbeitern und dem Chor ausgetauscht.

Das Chorprojekt ist etwas Besonderes, da es kein gemeindeinternes Projekt ist, sondern auch offen für Menschen, die nicht zu unserer Gemeinde gehören oder sonst gar nicht zur Gemeinde gehen. Die Mitwirkenden erleben jedes Jahr aufs Neue eine tolle Gemeinschaft und freuen sich gemeinsam an den Liedern.

Janine und Anna empfanden die Zeit auch deswegen als sehr bereichernd, weil sie gesehen haben, wie der Chor mit der Zeit zusammengewachsen ist und wie ganz viele Sängerinnen und Sänger in einer total selbstverständlichen und selbstlosen Weise mit angepackt haben, ohne, dass sie dazu aufgefordert wurden.

Es wurde bereitwillig mitgebastelt, Liedblätter wurden gefaltet, die Bühne aufgebaut, Tee gekocht, abgewaschen, und und und... Es ist schon schön, das so zu erleben und das macht das Projekt im Grunde besonders. Denn das ist das Ziel: Gottes Liebe in Liedern und im Miteinander erlebbar zu machen.

Weihnachtsmusical der Kinder

Licht in der Finsternis

„Aber halt! Ihr habt doch mich!“ rief die strahlende Kerze, die Hoffnung hieß. Und die Familie auf der Bühne erlebte gemeinsam mit der Gemeinde im gefüllten Saal, wie die Kerzen der Liebe, des Glaubens und des Friedens wieder leuchteten. Als das Weihnachtsmusical mit dem Abschlusslied „Jesus Christ ist geboren“ auf die Quelle der Hoffnung hinwies, hatten alle eine mitreißende Darbietung erlebt, in der auch dargestellt wurde, wie Frieden, Glaube und Liebe in der Gesellschaft oft wenig Raum bekommen.

Dagegen stellte das Weihnachtsmusical „Die vier Kerzen“ die Hoffnung, die sich darauf gründet, dass Jesus in einem Stall in Bethlehem zur Welt gekommen ist: Gottes Wirken überwiegt unsere Machtlosigkeit gegenüber der Sünde.

Der Saal war gut gefüllt, sogar die Vorhänge zum seitlichen Teil mussten schließlich geöffnet werden, um die Menge der

Gottesdienstbesucher aufnehmen zu können. Sie erlebten einen Gottesdienst, den die Kinder – abgesehen von der Predigt – komplett gestalteten, selbst die Moderation übernahmen sie. Dafür hatten die Kinder schon ab Ende November gemeinsam mit den Kindergottesdienstmitarbeitern fleißig und motiviert geprobt. Zur Erinnerung bekamen die Gottesdienstbesucher gebastelte Kerzen aus Holz als Weihnachtsbaumschmuck geschenkt, die sie über die Weihnachtsfeiertage und auch in den kommenden Jahren an das Licht der Hoffnung erinnern werden.

Sehr berührend war der Abschluss des Weihnachtsgottesdienstes, als alle mit brennenden Kerzen in den Händen zusammen „Oh du fröhliche“ sangen. Die Kinder freuten sich danach über Geschenke, die von Gemeindemitgliedern gespendet worden waren. Allen am Weihnachtsgottesdienst Beteiligten sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gedankt!



Letzte Redaktionssitzung: Wir wollen im nächsten Gemeindebrief einen Rückblick zur Allianz-Gebetswoche (AGW) geben. Am Jahresanfang noch ganz motiviert sage ich: „Mach ich.“ Nun habe ich also neben der ureigenen Motivation eines jeden Christen, an Gebetstreffen teilzunehmen, auch einen Grund wirklich hinzugehen.

Tag 1, So.: Die AGW beginnt mit dem traditionellen Kanzeltausch. Chris Waldrop predigt bei uns und führt ins Thema „Als Pilger und Fremde unterwegs“ ein. Passt gut in unsere mobile Gesellschaft, finde ich. Fast jeder von uns kommt ja von woanders, und sei es nur aus Bielefeld. Nicht nur Abraham, auch Chris hat Erfahrung mit auswandern: Er kam aus Florida nach Siegen. Für heute hat er auch Sonne mitgebracht. Die Predigt ist (bis auf Akzent) ähnlich wie gewohnt, also gut. Eine Gebetsgemeinschaft stimmt auf die AGW ein. Der Anfang ist gemacht.

Tag 2: Heute ist AGW „bei uns“, also in gewohnter Umgebung. Macht den Einstieg leichter. Ca. 30 Leute sind da. Regen prasselt auf das Dach – finde ich immer sehr gemütlich. Nach 3 Liedern und Kurzpredigt von Norbert Kursch wird im Plenum gebetet. Dann bilden wir Kleingruppen und jeder stellt sich vor. Wir sind aus ganz verschiedenen Gemeinden. Interessant zu hören, was es alles gibt. Viele erzählen, wie es ihnen geht, dann wird auch dafür gebetet. Viele sind voll dabei und man spürt ihren starken Glauben. Am Ende gibt's noch Snacks, wovon ich nichts nehme. Lieber schnell nach Hause, muss morgen früh raus.

Tag 3: bei Freaks/Chapel: Dahinter verbergen sich die „Jesus Freaks“ und „Livestone Chapel“, welche sich bei den Osmo-Hallen treffen, Hafenweg 31. Kann man in den alten Hallen denn noch parken? Fahre lieber mit dem Fahrrad. Finde es leichter als gedacht, die 31 steht ganz groß dran; aber es schadet nicht, schon mal am Tag da gewesen zu sein. Die Einrichtung ist gemütlich, Sessel und Sofas, zum Sitzen sehr bequem, allerdings steht man zum Singen wieder auf. Wir singen 4 Lieder. Die Begleitung ist qualitativ hochwertig. Frank hält eine Kurzpredigt (aber nicht ganz kurz), dann wieder beten in Kleingruppen. Am Ende Einladung zum Tee.

Tag 4: Heute ist AGW schon 15:30 Uhr in der EFG. Muss arbeiten, trotzdem waren über 20 Ältere und Jüngere da.

Tag 5: Heute trifft man/frau sich in der Paulusgemeinde. Heute geht meine Frau und sorgt dafür, dass mein Bericht keine Lücke bekommt. Es gibt eine interessante Predigt über Jona, reges Gebet und danach noch Gespräche mit neuen Bekannten. Nun ist 2 Tage nix und ich bin gespannt auf das Finale am Sonntag in der Marienschule.

Tag 8: Heute sind richtig viele (geschätzt 500) unterwegs zum AGW-Schlussgottesdienst. Diesen schon am Vormittag abzuhalten, finde ich eine super Idee. Dank Radfahren gibt's kein Parkproblem. Die Kinder gebe ich zum Kinderprogramm ab, was sehr gut organisiert ist. Die Aula ist mehr als voll und der Gottesdienst lebendig gestaltet. Zum Abschluss also ein schönes Bild für die Gemeinschaft der ev. Gemeinden in MS. **Das nächste Mal gibt's das am 1.7. im Schlosspark!**



SpielSpaß im Winter

Freitag, 17. 11. 2017, 15.25 Uhr. Alles ist aufgebaut – viel schneller als gedacht, wir Mitarbeiter sind gespannt: Wie viele werden wohl unserer Einladung folgen? Reichen unsere Kuchen oder sind es viel zu viele?

Um Punkt 15.30 Uhr kommt die erste Familie mit einem kleinen Mädchen und im Lauf der nächsten halben Stunde füllt sich der Saal. Ca. 45 Kinder mit ihren vorwiegend Müttern waren da.

Besonders die Hüpfburg, das Kinderschminken und das Basteln mit Playmais kommen gut an. Viele kleine Gespräche haben sich ergeben. Wir waren neugierig und wollten erfahren, wie die Familien von diesem Angebot erfahren haben: Persönliche Einladung, der Flyer in der Kita, aber auch die Pressemitteilung in der Zeitung wurden genannt.

Manch überraschtes Gesicht gab es am Kuchenbuffet: „Das kostet nichts?“ Es wurde nach einer Spendendose gefragt die wir schnell organisierten. Knapp 40 € kamen zusammen.

Dank der vielen Mitarbeiter war bereits nach einer Stunde wieder alles abgebaut, verstaut, gefegt und die Stühle im Saal gestellt.

Viele der Besucher versicherten uns: Toll, was Sie hier alles aufgebaut haben – wir kommen wieder.

Und tatsächlich haben wir an unserem zweiten Termin im Januar, bei dem noch

mehr Besucher da waren, viele Gesichter wiedererkannt.

Von Termin zu Termin lernen wir dazu.

Unser Taufbecken z.B., gut ausgepolstert, ist nun das große Bällebad und wurde von den Kindern beim zweiten SpielSpaß begeistert angenommen

Unsere

Ziele:

- ein neues Spielgerät: Eine Rollenförder-rutsche
 - noch ein paar Mitarbeiter, die einfach nur mit den Besuchern ins Gespräch kommen
 - Schon jetzt haben wir für den Winter 2018/2019 neue Termine festgelegt, denn wir sind dankbar, dass dieses Angebot so gut angenommen wird und das ermutigt uns, weiter zu machen.
- Herzlichen Dank an alle, die sich tatkräftig beteiligen – ohne euch wäre dieses tolle Angebot nicht möglich!



Frischer Blick von oben!

☺ *Ferien in Italien - eine typische Kleinstadt mit verwinkelten Gassen und engen Straßen. Die Touristen haben die Orientierung verloren. Die Häuser sehen alle ähnlich aus. Einige Reisen-*

de steigen auf den Kirchturm. Oben sehen sie: Vor ihnen liegt die kleine Stadt, schön angeordnet und friedlich. Und sie fragen sich: Wie konnte man da nur den Überblick verlieren?



(1) Still werden und beten!

Jesus brauchte das Gespräch mit seinem himmlischen Vater wie die Luft zum Atmen.

Jesus ging auf einen Berg, um zu beten. (Lukas 6,12)

So wollen auch wir still werden und beten! Beten hilft, die Welt mit Gottes Augen zu sehen.

(2) Aus Gottes Blickwinkel die Gemeinde betrachten!

Mit dieser Sicht können wir uns neu Gedanken machen und planen. Dann können wir Gottes Aufträge mit unserer Gemeindesituation abgleichen, um zu sehen, wo wir stehen und wo wir evtl. andere Akzente setzen müssen. Denn Gemeinde wird liebevoller durch Gemeinschaft, tiefer verwurzelt durch Jüngerschaft, gestärkt durch Anbetung, getragen durch Dienen und wächst durch Evangelisation.

Wir sind überzeugt, wenn wir mit diesem „Metablick Gottes“ Gemeinde gestalten, dann wird Gott Segen schenken.

Bitte betet, dass das geschieht!

Manchmal auch ein gutes Bild für christliche Kirchen. Man sieht vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr, vor lauter Häusern verliert man den Überblick über das Ganze. Man tut, was man immer tut, weil man vielleicht aus dem Blick verloren hat, wo man steht und was wirklich wichtig ist.

Dem möchten wir als Ältestenkreis entgegenwirken. Wir wissen: Wir brauchen den Blick von oben, um zu guten Entscheidungen zu kommen. Eine gute Idee, aber wie machen wir das in der Praxis?

Mit folgenden Gedanken möchten wir euch mit in diesen Prozess hineinnehmen.

ÄLTESTENKLAUSUR: 23.-24.02.2018

Gemeinsam möchten wir aus dem normalen Gemeindealltag heraustreten und einen Überblick von oben erhalten.

Liebe Grüße,
Der Ältestenkreis

GEBETSANLIEGEN!

Dank:

- Für gute Begegnungen mit unserem Herrn in der Passionszeit
- Dass wir dankbar bleiben über das, was wir durch Christus haben

Bitte:

- Wir beten für weitere KiGo-Mitarbeiter
- Für Wachstum zu Gott, untereinander und nach außen
- Für die Älteren und kranken Mitchristen in der Gemeinde

ELTERN-KIND-TREFF

Aus der Krabbelgruppe wird Eltern-Kind-Treff!

Treffen ist jeden ersten Mittwoch im Monat mit Frühstück, Austausch, Singen und Spielen!
Beginn: 9:30 Uhr

Kinder zwischen 0 und 3 Jahren mit ihren Eltern sind herzlich willkommen!

NÄCHSTE GEMEINDE-VERSAMMLUNG

Di., 06. März, 19:30 Uhr
Bitte vormerken!

Missions-Godi am 25. März

Wir freuen uns auf einen erneuten Besuch von Christiane und Dr. Alfred Meier. Im letzten Jahr haben sie schon einmal von ihrer Arbeit in Mali berichtet.

Nun werden sie uns mit hineinnehmen in die Entwicklungen ihrer Missionstätigkeit für Mali. Einiges wurde umstrukturiert und neu gestaltet.

Dabei sein lohnt sich!



REGELMÄßIGE VERANSTALTUNGEN

Sonntag

- 09:55 Gebetszeit in der Gemeinde
 10:15 Gottesdienst - Frank Kohlmeier
 Tel. 0251/97441425
 KiGo (parallel): Susanne Heinicke
 Tel.: 02533/5 26 98 80

Montag

- 15:00 Frauenkreis (3. Montag im Monat)
 Hanneli Abel Tel.: 0251/4 84 03 32
 18:00 Teen-Treff (14-tägl.) - Janine Neumann
 Tel.: 0176/72 38 67 32

Mittwoch

- 09:30 Eltern-Kind-Treff (1. Mittwoch im Monat!) Melanie Kohlmeier
 Tel. 0251/97441416
 19:30 Bibelgespräch in der Gemeinde
 20:00 Hauskreis am Zoo/Mischke
 Tel.: 0251/7 63 67 35

Donnerstag

- 19:00 Gemeinsames Gebet bei A. Cußler
 Ingolf Grünter - Tel. 0160/3803249
 19:30 Frauenhauskreis (14-täglich)
 Marion Pietzsch: 02545 / 1317
 20:00 Hauskreis Heinicke
 Tel.: 02533/5 26 98 80

Freitag

- 19:00 BJE - Bibelkreis für junge Erwachsene
 Pascal Gärtner Tel.: 0176/64718434

GOTTESDIENSTE

So., 04.02. Gottesdienst

+ anschließendes Abendmahl

Predigt: F. Kohlmeier; Leitung: M. Hoekstra

So., 11.02. Fam.Gottesdienst

+ gem. Mittagessen + Kindersegnung 1

Predigt: T. Heinecke; Leitung: KiGo

So., 18.02. Gottesdienst + Kindersegnung 2

Predigt: F. Kohlmeier; Leitung: F. Kohlmeier

So., 25.02. Gottesdienst

Predigt: F. Kohlmeier; Leitung: E. Martens

So., 04.03. Gottesdienst + Abendmahl 19:30 h

Predigt: F. Kohlmeier; Leitung: I. Awiszus

So., 11.03. Gottesdienst + gem. Mittagessen

Predigt: F. Kohlmeier; Leitung: E. Martens

So., 18.03. Gottesdienst

Predigt: F. Kohlmeier; Leitung: T. Heinicke

So., 25.03. Missions-Gottesdienst m. Ehepaar Meier

Predigt: A. Meier; Leitung: V. Schmidt

Fr., 30.03. Gottesdienst + Abendmahl im Godi

Predigt: F. Kohlmeier; Leitung: C. Klöckner

BESONDERE TERMINE

Fr., 02.02., 15:30 Uhr SpielSpaß im Winter

Di., 20.02., 19:30 Uhr Gemeindegebet

Fr., 02.03., 15:30 Uhr SpielSpaß im Winter

Di., 06.03., 19:30 Uhr Gemeindeversammlung

Mi., 21.03., 19:30 Uhr Gemeindegebet

So., 01.04., 18:00 Uhr, Kino in der Kirche

Film: „Die Hütte“

Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen!

**Aus
Datenschutzgründen
entfernt**

ZUM GEBURTSTAG

*HERR, deine Güte reicht,
soweit der Himmel ist,
und deine Wahrheit,
soweit die Wolken gehen.*

Psalm 36,3

Pastor: Frank Kohlmeyer 0251 - 97 44 14 25

Älteste: Ingo Awiszus 0157 - 37 12 00 49
Thomas Klein 02536 - 30 17 42
Volkmar Schmidt 0251 - 39 63 92 76

Kassendiakon: Sebastian Künzl 02505 - 6 77 49 71

Weitere Ansprechpartner können beim Pastor erfragt werden.

Impressum:

Gemeindebrief der Freien evangelischen Gemeinde Münster
Toppheideweg 23, 48161 Münster
Internet: <http://www.feg-muenster.de>
Email: feg.muenster@web.de
Telefon: 0251 - 97 44 14 25



Bankverbindung:

Freie ev. Gemeinde Münster
Spar- und Kreditbank e.G., Witten
Kto.-Nr.: 9 37 10 00 - BLZ: 452 604 75
IBAN DE89 4526 0475 0009 3710 00
BIC GENODEM1BFG

Redaktion Gemeindebrief

F. Kohlmeyer 0251 - 97 44 14 25 frank.kohlmeyer@feg.de

Druck: Volkmar Schmidt

Auflage: 100 Exemplare

Fotos: Privat und Pixabay (public domain);
Titelseite: Pixabay

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 6. März 2018!



Die Redaktion behält sich sinnwahrende Textkürzungen bzw. -änderungen vor.